



Mf 41.  
(2)



Schriftstellen  
Unterschiedener Scribenten

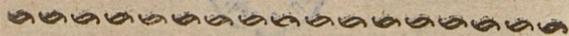
Betreffend

Die

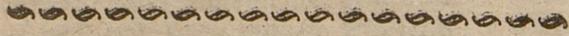
Befehring

Der

Muhammedaner.



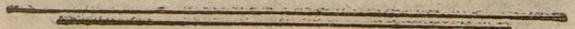
Erstes Stück.



Gesammelt

Von

D. Joh. Heinrich Callenberg.



Z A L L E

Gedruckt in der Buchdruckerey des Jüdischen  
und Muhammedanischen Instituti 1744.



Handwritten text in Gothic script, likely a title or header, appearing faded and mirrored.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or author's name.

Large handwritten text in Gothic script, possibly a title or a significant section header.

Small handwritten text or mark.

Handwritten text in Gothic script, partially obscured by a stamp.



Handwritten text in Gothic script, possibly a date or a section marker.

Small handwritten text or mark.

Small handwritten text or mark.

Handwritten text in Gothic script, possibly a title or a section header.

Small handwritten text or mark.

Handwritten text in Gothic script, possibly a date or a section marker.

Partial view of handwritten text from the adjacent page on the right.





1729. (\*) Bey Samuel Benjamin Walthern.

Geliebter Leser, es wird dir hiermit überreicht die Uebersetzung eines in Englischer Sprache gedruckten Berichts, dessen Titul in selbiger Sprache also lautet: An Extract of several Letters, relating to the great Charity and Usefulness of Printing the *New Testament* and *Psalter* in the *Arabick Language*; for the Benefit of the poor Christians in *Palästina, Syria, Mesopotamia, Arabia, Egypt,* and other *Eastern Countries*: with a Proposal for Executing so good an Undertaking. London etc. Das ist: ein Auszug aus etlichen Briefen, betreffend die grosse Wohlthätigkeit, und den sonderbaren Nutzen, das Neue Testament, und den Psalter in Arabischer Sprache zum Gebrauch der armen Christen in Palästina, Syrien, Mesopotamien, Arabien, Egypten und anderen Morgenländischen Gegenden im Druck darzulegen: nebst einem Vorschlag, wie eine so gute Unternehmung zu bewerkstelligen. London, etc. Denn weil hierin manche besondere Nachrichten von dem

Zu

---

nicht von mir herröhret, sondern vom Verleger, der sie auch verfertiget hat, aus eigenem Trieb beygefüget worden.

(\*) Der Abdruck wurde gegen das Ende des 1728. Jahrs fertig.

Zustand der Orientalischen Kirchen vorkommen, und das gute Exempel, welches die Englische Nation hierin gegeben hat, verdient, daß es andern zu ihrer Erweckung vorgeleget werde: so hat man das Büchlein der Übersetzung werth geachtet; bevorab da man aus Engelland vernommen, daß die darin projectirte Sache mit dem Arabischen Neuen Testament und dem Psalter kühlich zu Stande gekommen, und man wirklich den Anfang gemacht mit Übersendung der Exemplare nach Asien; welches daselbst unter den armen Christen eine unbeschreibliche Freude erwecket habe. Gott gebe, daß durch diese weitere Ausbreitung seines Worts auch sein Reich erweitert, und nicht weniger in unsern Landen alle wahre Glieder desselben durch dieses Exempel ermuntert werden mögen, in ihrem Maas das ihrige ebenfalls fleißig beyzutragen zu weiterer Beförderung der christlichen Wahrheit und Gottseligkeit! Gehab dich wohl! Den 26. Novembr. 1728.

I.

Extract aus einem Brief Herrn Salomon Negri, aus Damascus in Syrien bürgerlich, an ein Mitglied der Londnischen Societät zur Beförderung der Erkenntnis Christi (\*) datirt den 28. Mart. 1720.

N 3

Hochs

(\*) Diese Societät hat sich sehr verdient gemacht um die Königl. Dänische Mission

Hochgeehrter Herr, weil es ihnen gefallen, mich zu ersuchen, daß ich meine Gedanken von der Nothwendigkeit und dem Nutzen einer neuen Auflage des Neuen Testaments in Arabischer Sprache zum Gebrauch der Morgenländischen Kirche mittheilen, und meine diese Sache betreffende Gründe zu Papier

Mission zu Tranquebar in Ostindien; wie davon fast in allen Stücken des von diesen Missionarien heraus gegebenen Berichts Zeugnisse befindlich sind. Wer sonst überhaupt von denen zur Beförderung der Erkenntnis und des Dienstes Gottes in Engelland gestifteten Societäten ein mehrers zu wissen verlanget; der wird solche finden in Woodwards Nachricht von den gottseligen Gesellschaften in London. Unter den Evangelischen in Teutschland haben auch einige den Vorschlag gethan, daß man dergleichen Societäten anrichten möchte. Wasmuth und Christian Ravius haben etliche wegen Stiftung eines Orientalischen Collegii zu Fortpflanzung des christlichen Glaubens gewechselte Schriften heraus gegeben. Bis dato aber haben solche gut gemeynete Vorschläge noch wenig gefruchtet.

pier bringen möchte; so unterfange ich mich,  
 ihnen hierin nach meinem besten Vermögen,  
 in so weit es die engen Grenzen eines Briefs  
 zulassen wollen, zu willfahren. Es finden sich  
 unterschiedliche Gründe, welche die Noth-  
 wendigkeit einer so gottseligen Unternehmung  
 klärlich anzeigen. Vors erste macht der Man-  
 gel der Druckereyen die Bücher in den ori-  
 entalischen Ländern rarer und theurer, als daß  
 die armen Christen solten so viel aufbringen  
 können, solche zu kaufen: indem sie mehr zu  
 thun haben mit Erlegung des ihnen von der  
 Obrigkeit, unter welcher sie leben, auferleg-  
 ten Tributs, und mit Anschaffung ihres noth-  
 dürftigen Unterhalts; so, daß ihrer gewiß gar  
 wenige im Stande sind, Bücher zu ihrem Un-  
 terriecht und geistlichen Besserung zu kaufen.  
 Vors andere sind die wenige noch vorhande-  
 ne gedruckte Exemplare, so wol des ganzen  
 Neuen Testaments, als auch einiger Stücke  
 desselben, gar schwer, und nicht anders, als um  
 einen hohen Preis, zu bekommen. Die vier  
 Evangelisten, welche zu Rom Anno 1591 in  
 Folio, nebst einer zwischen den Text einge-  
 rückten lateinischen Uebersetzung und mit Kup-  
 fern heraus gekommen, machen wol die schön-  
 ste und accurateste Edition aus; sie ist aber so  
 rar, daß man sie überaus theuer bezahlen muß.  
 Die Auflage der ganzen Bibel, (\*) welche  
 zu

(\*) Das Alte Testament belangend, so  
 sind

zu Rom, auf Befehl der Congregation de propaganda

sind diese drey Übersetzungen bekant, nemlich des Saadia, des Ibn Sina, und eine, welche in Mauritanien verfertiget worden. Ibn Sina hat bey seiner Übersetzung die Griechische Übersetzung der siebengig Dolmetscher, Saadia aber bey der seinigigen den Hebräischen Text zum Grund geleyet. Es begreift aber des letztern Arbeit, die ungefähr in das Jahr Christi 900 fällt, nur die fünf Bücher Mosis in sich, und wurde zum Dienst der in dem Saracenischen Gebiet lebender Juden angenommen. Anno 1551 ist diese Version zu Constantinopel, nebst einer Chaldäischen und Persischen Übersetzung, und hernach in den grossen Biblischen Wercken, die zu Paris und London heraus gekommen, gedruckt. Die in Mauritanien gleichfals auch von einem Juden verfertigte Übersetzung hält Erpenius für sehr accurat, und hat dieselbe so weit, als sie die fünf Bücher Mosis in sich faisset, ans Licht gestellet. Zottinger hat Anmerkungen darüber gemacht. Die Samaritaner haben, nebst der

Chal.

paganda fide in Folio Anno 1671 gedruckt  
ist, und aus drey Bänden bestehet, ist zwar  
zu haben; weil sie aber nach der gemeinen  
lateinischen Uebersetzung von Maroniten (\*)

B

(die

Chaldäischen, auch eine Arabische  
Version dieser Bücher. *Petrus Por-*  
*tus* hat den Psalter in Hebräischer,  
Griechischer und Arabischer Spra-  
che mit Lateinischen Versionen und  
Glossen zu Mayland 1506 in folio  
ans Licht gegeben. *Augustinus, Nebien-*  
*sis Episcopus*, hat ebenfalls dieses Buch  
in Hebräischer, Chaldäischer, Arabi-  
scher, Griechischer und Lateinischer  
Sprache zu Genua 1520 in folio  
durch den Druck gemein gemacht.  
So ist auch die Arabische Edition  
des Psalters, welche *Victorius Scia-*  
*lat* und *Gabriel Sionita* besorget  
haben, nicht unbekant. *Bibl. Polyglott.*  
*Angl. Proleg. p. 95.* *Erpenius in Praefat.*  
*N. T. Arab. Hotting. biblioth. 133. 134.*  
*135. 136. 141.* *Ejusa. Dissert. de trans-*  
*lat. bibl. in alias linguas.* *Abenezra ad*  
*Gen. II. Exod. XII.*

(\*) Von den Maroniten handeln *Io.*  
*Ernest Gerhardus* in seiner Schrift *de*  
*ecclesia Maronitarum, de la Croix* in sei-  
*nem Etat present des Nations & Eglises*  
*Arme-*

(Die wenig Kenntniß von der Arabischen Sprache haben) verfertigt worden, wird sie von allen verständigen Leuten unter den Morgenländischen Völkern verworfen. Zu dem ist diese Auflage allein unter die Römischgesinneten ausgetheilet, und dahin von der römischen Congregation an deren in der Levante befindliche Missionarien gesandt worden. Erpenii Edition, welche das ganze Neue Testament begreift, ist nicht allein voll Fehler, sondern auch verdächtig, daß sie von einem nicht überall gebilligten Exemplar abgedruckt worden: und da über dis der Verlag derselben gar gering gewesen, ist sie auch selten zu bekommen. (\*) Die treffliche Londnische in den  
Bibliis

*Armenienne & Maronite en Turquie, à Paris 1715. der so genante le S. R. de Moni in seiner Histoire Critique de la creance & des coütumes des nations du Levant, à Francfort 1684. p. 146.*

(\*) Dieses Arabische Neue Testament kam Anno 1616. in Octav ans Licht. Das Manuscript davon hat Erpenius aus der Leidnischen Bibliothek, in welche es Scaliger, nebst andern orientalischen Büchern, legiret hatte, bekommen. Das Manuscript aber war im St. Johanniscloster in der Thebaischen Wüste, Anno Christi 1342.

Bibliis Polyglottis sich befindende Edition kan wegen ihrer Grösse und allzuhohen Preises nicht wohl insgemein genuzget werden. Es sind zwar auch einige Stücke des Neuen Testaments an unterschiedlichen Europäischen Dertern besonders heraus gegeben worden; (\*) aber diese können denen Mor-

B 2

genz

1342. fertiget worden. Am Ende desselben stehen folgende Worte: *Absoluta est hujus libri descriptio die XVI. mensis Baunæ, anni nongentesimi octogesima octavi Martyrum justorum. Descriptus autem est ex emendatissimo exemplari exarato manu Ioannis Episcopi Cophite; qui Ioannes dicit, se suum descripsisse ex exemplari emendatissimo, quod ediderat D. Nesulamam, filius Azalkesati.* Franciscus Raphelengius hat den grössten Theil dieses Exemplars mit einem andern Codice conferiret; Erpenius hat es aber gang zusammen gehalten mit der Medicaischen Edition, und mit andern geschriebenen Exemplaren. Die Apostelgeschichte folgte erst nach den Episteln; Erpenius hat sie aber in seiner Herausgabe an ihren Ort gesetzt. *Erpenii prefat.*

(\*) Erpenius hat die Epistel an die Römer

genländischen Völkern nicht viel nutzen, weil  
sie

mer zu Leiden Anno 1612. in Quarto drucken lassen. Dreyßig Jahr vorher ist aber schon von einem Prediger in der Pfalz der Brief Pauli an die Galater heraus gegeben worden, unter diesem Titul: *Epistola Pauli ad Galatas, item sex primaria capita christiana religionis Arabice, quibus adjunctum est compendium Grammatices Arabicae, auctore Rutghero Spey Boiardiano, ecclesiae Schonauiensis, quae supra Heydelbergam ex Gallis colligitur, & ab Illustri Principe, Ludouico, Electore Palatino, fouetur, Pastore, Heydelbergae 1583 in Quarto.* Es ist dabey eine lateinische Uebersetzung. In der an den Churf. in der Pfalz, an den Herzog zu Württemberg, und an den Landgrafen in Hessen gerichteten Vorrede meldet er, daß unter den Teutschen sich folgende auf die Arabische Sprache geübet: Albertus Widmanstadius, Jacob Jonas, Vicecangler des Kayfers Ferdinands, Kaplion und Nicolaus Leonardus; welcher auch, aus Begierde, sich darin besser zu üben, nach Africa gereiset, aber durch den Tod verhindert worden, daß

sie nicht allein nicht vollständig, sondern auch  
wenig

daß er die unter Händen gehabte  
Schriften nicht ans Licht stellen  
können. Er ermahnte auch obge-  
dachte drey Fürsten, daß sie das gan-  
ge Neue Testament in der Arabi-  
schen Sprache drucken, und es an  
die Türcken und andere Anhänger  
des Muhammeds schicken möchten.  
Es würden zwar grosse Kosten dazu  
erfordert; daran würde es aber nicht  
fehlen, wenn man das, was auf über-  
flüssige Dinge sonst verwendet wür-  
de, hiezu hergeben wolte. Man fin-  
det aber keine Nachricht, daß solcher  
Vorschlag den Fürsten angestanden.  
Sonst hat derselbe auch angeführet,  
daß man die Exemplare über Vene-  
dig nach Orient bringen, und das  
selbst verkaufen lassen könnte. Er  
hatte die Hofnung, es würden auf  
diese Weise eine unzählliche Menge  
Seelen aus dem Rachen des Teufels  
errettet werden. Jo. Georg Nise-  
lius und Theod. Peträus haben die  
Episteln Jacobi und Judä in Arabi-  
scher und Aethiopischer Sprache zu  
Amsterdam 1654 nebst einer latei-  
nischen Version, Noten und Anmer-

wenig Exemplare von denselben jenen zugekommen sind, und zwar durch die römischen Missionarien. Wenn wir nun betrachten, daß die Beschaffenheit des Landes keine Druckererey leide, und daß der armselige und unglückliche Zustand den Christen nicht erlaube, einige Exemplare von diesen schon vorhandenen Editionen zu kaufen, da sie rar, zu kostbar, oder sonst voll Fehler und ungeschickt sind; und wenn wir ansehen den schlechten Success, welchen die zwey römischen Editionen gehabt, die erste wegen der darin befindlichen Kupfer, an welchen die Orientaler einen Abscheu haben, die andere, wegen des schlimmen Drucks und der schlechten Schreibart,

Kungen von der Harmonie unterschiedlicher Sprachen ans Licht gegeben. Die Epistel Jacobi hat nachher Nicol. Panecius in Wittenberg 1694 in Quart wiederum besonders drucken lassen, mit Nisellii lateinischer Übersetzung. Aber lange vorher, nemlich Anno 1611 ist auch die Epistel Judä zu Breslau in folio, auf Veranstaltung des Peter Kirstenii, gedruckt worden; wobey dieser ein Heydelbergisches Manuscript gebraucht, und das Arabische von Wort zu Wort ins Lateinische übersetzt hat.

art, und daß sie auch an manchen Orten gar ungeremt ist: so ist zur Gnüge zu erkennen, daß man einer accuratern, richtigern, auch in Ansehung der Grösse, bequemern Edition bedürftig sey. Die Nothwendigkeit und der Nutzen eines so heilsamen Anschlags erhellet ferner, wenn wir betrachten die Sprache, in welcher man dieses Buch zu drucken vorhabens ist, die Grösse der Länder, in welcher sie gesprochen wird, und die vielen Völker, welche durch dieses Mittel den Vortheil, die heilige Schrift zu lesen, und daraus eine grosse Erbauung für ihre Seele zu schöpfen, erlangen würden. An der Vortreflichkeit der Arabischen Sprache (\*) ist gar nicht zu zweifeln, man mag sie ansehen, auf welcher Seite man nur will. Da dieses die Sprache ist, in welcher der Alcoran geschrieben, erstreckt sie sich

B 4

in

(\*) Wem beliebt, etwas historisches von dieser Sprache zu lesen, kan sich Raths erholen in Erpenii Oration von der Arabischen Sprache; in einer Schrift Edmundi Castelli, welche mit der vorigen einen gleichen Titul führet, und zu London Anno 1667 in Quart heraus gekommen; in Herrn D. Jo. Heinr. Michaelis *historia linguae Arabicae*; und in Rogers Schrift *de usu linguae Arabicae in lectione Rabbitorum*.

in alle diejenigen Länder, in welchen die muhamedanische Religion im Schwange ist, ja auch in andere Länder, unter manche Heyden. Sie ist die gemeinste Sprache in dem größten Theil von Africa, in einem ansehnlichen Theil von Asien, und in dem Türkischen Gebiete: denn wo sie auch hieselbst nicht gesprochen wird, da wird sie doch zum wenigsten in den Schulen gelehret, und von den Gelehrten erlernt, wie das Latein in Europa, allwo auch jene auf einigen Universitäten gelehret wird. Daß ich aber der Abhandlung dieses Vorschlags, welcher hauptsächlich auf die armen Christen, so an nothwendigen zur geistlichen Erbauung gehörigen Büchern Mangel haben, gerichtet ist, einige Grenzen setze; will ich nur dererjenigen Länder gedenken, wo sich Christen, in der größten Anzahl aufhalten, nemlich Palästina, Syrien, Mesopotamien, Arabien und Egypten. In allen diesen Ländern sind sehr viele und grosse Gemeinen der Christen, welchen eine solche Edition sehr nützlich seyn würde. Anlangend den Entwurf, man müste vor allen auf die Araber von der Griechischen Kirche, so man insgemein Melchiten nennet, und welche die andern alle an der Anzahl überträfen, sein Absehen richten; wie auch auf die Syrer oder Eutychaner, Nestorianer, Maroniten, Armenier, Coptiten, und einen kleinen Überbleibsel der alten Nazarener: so dienet

zur

zur Antwort, daß, obgleich diese aus unterschiedenen Nationen bestehende und unterschiedlich benante Christen ihren Gottesdienst in denen bey ihren unterschiedlichen Kirchen gebräuchlichen Sprachen zu halten pflegen, sie doch insgesamt das Arabische verstehen, sprechen und schreiben. Hochgeehrter Herr, sie mögen hieraus leicht urtheilen, wie nützlich eine bessere Herausgabe des Neuen Testaments in Arabischer Sprache, zumal wenn es von dem Psalter begleitet würde, seyn möchte, was selbige für eine selige Wirkung unter dem Segen Gottes bey diesen verschiedenen Nationen haben, und mit was für Freuden sie von denselben aufgenommen werden würde. Ich sollte nun weiter gehen, und ihnen meine Meynung eröffnen, sowohl, wie dieses Vornehmen möchte ausgeführt, und so eingerichtet werden, daß es dem gottseligen Zweck dererjenigen, welche aus einem christlichen Eifer dieses Werk unternehmen und befördern wolten, gemäß sey, und auch in der That die geistliche Wohlfahrt dererjenigen, auf welche das Absehen ist, gefördert werde, als auch, nach was für einem Exemplar man diese neue Edition einzurichten, und wie die Buchstaben nebst dem Format beschaffen seyn sollten; und dergleichen Umstände, wie dieses alles ins Werk zu richten, sollte noch mehr anführen: ich halte aber dafür, es werde Zeit genug seyn, solche Stücke alsdenn weitläuf-

tiger vorzustellen, wenn sie mir Nachricht werden ertheilet haben, daß es Gott gefallen, ihre Societät dahin zu lencken, daß sie einen Entschluß zur Beförderung einer so guten Unternehmung zu fassen beliebet. Erlauben sie mir, vorjesh nur noch in wenig Worten meine Gedancken darzulegen, auf was Weise man die Exemplare sicher unter so verschiedene Nationen bringen könnte; welches, wie mich bedünckt, eine von den Schwierigkeiten ist, derentwegen sie sich an mich gewendet. Die beste Art, meiner geringen Meynung nach, möchte wol diese seyn, daß man einen Theil der Exemplare, und zwar deren so viele, als dienlich zu seyn erachtet würde, in London zurück behielt, und von solchen gebundene von Zeit zu Zeit, nebst beygefügter Recommendation an den Englischen Consul in Aleppo, (welches vor allen Städten zu diesem Vorhaben am besten gelegen ist) sendete; der mit Beyhülfe des Predigers deren Austheilung leicht anordnen und reguliren würde. Der Prediger würde sich auch gerne eine seinem Amte so wohl anständige, so milde, so herrliche, und für die Englische Nation so rühmliche Commission auftragen lassen. Er würde auch um so viel mehr geneigt seyn, ein solch Werk zu unternehmen, nachdem er, wie ich berichtet worden, ihme vorgenommen, sich des Arabischen zu bemächtigen, um im Stande zu seyn, mit allerhand Art Leuten umzugehen

zuge  
ihm  
weis  
trian  
and  
ner,  
Pat  
beka  
Ang  
resp

zugehen, und Briefe zu wechseln. Es könnte ihm auch von hieraus zu dem Zweck die Anweisung geschehen, daß er sich mit den Patriarchen zu Jerusalem, Antiochien und Alexandrien, mit den Patriarchen der Nestorianer, welcher zu Niewe residiret, und mit dem Patriarchen der Coptiten (\*) zu Groß-Cairo bekannt machen, selbige mit einer hinlänglichen Anzahl Exemplaren, nach der Größe ihrer respective Patriarchate, versehen, diesen Prälaten,

- (\*) Von diesen Christen handeln unter andern folgende Christen: 1) Jo. Ernst Gerhard *de ecclesia Coptica*; 2) des P. Vansleb *Relation dello stato presente dell' Egitto*; 3) *Legationes Alexandrinae & Ruthenicae ad Clementem IX. Pontificem Max. pro unione & communiione cum sede catholica*, Ingolstadii, 1598. 4) *Abram. Eochellensis Eutychius, Patriarcha Alexandrinus, vindicatus & suis restitutus Orientalibus; siue responsio ad Io. Seldeni origines*, Roma 1641. 5) *Renaudot defense de l'histoire des Patriarches d'Alexandrie & de la collection des Liturgies orientales, contre un escrit, intitulé: defense de la Memoire de feu M. Ludolf, à Paris, 1717.* und 6) in des Sr. de Moni *histoire critique de la creance & des coütumes des nations du Levant* p. 122.

laten, wie auch dem Erzbischof zu Aleppo die Absicht der Wohlthäter in Engelland wissen lassen, und ihnen die Austheilung besagter Exemplare recommendiren möchte. Mein herzlichster Wunsch ist, daß Gott die reichen und gutthätigen Herzen in diesem Reich dahin neigen wolle, daß sie in dieser wichtigen Sache einen solchen Entschluß fassen mögen, als da mag am dienlichsten seyn, seine Ehre und Ruhm, wie auch das Heil und die Wohlfahrt unserer Mitbrüder nachdrücklich zu befördern. Verharre, Hochgeehrtester Herr, deo ergebenster Diener, Salomon Negri.

## II.

Extract aus einem Brief Sr. Wohllebrw. Herrn Wilhelm Ayrer, Legationspredigers bey Sr. Excell. Herrn Robert Sutton, legten Abgesandten Sr. Maj. bey der Ottomannischen Pforte, an ein Mitglied der Societät zur Beförderung der Erkenntnis Christi, datirt den 27. April 1720.

Hochgeehrter Herr, der Herr Robert Sutton hat deo Brief, nebst inliegenden Project von dem Arabischen Testament, wohl erhalten; und mir befohlen, sie zu versichern, daß er solches ansähe als eine Sache, welche in den orientalischen Ländern viel gutes schaffen würde, auch der Meynung wäre, daß die Türken die Austheilung nicht hindern würden.

## III.

## III.

Extract aus einem Brief des Hochehrw. und hochgelahrten Herrn D. Humphrey Prideaux, Dechant zu Norwich, an Se. Gnad. den Herrn Erzbischof von Cantelberg, datiret den 20.

Maj. 1720.

Gnädiger Herr, die Arabische Sprache wird nicht allein in Arabien, sondern auch in ganz Mesopotamien, Erac, Syrien, Palästina und Egypten; und von Egypten an auf der ganzen Nordischen Küste Africa bis Fez, Marocco, und so ferner, bis an das Atlantische Meer gesprochen. In Arabien und auf allen Nordlichen Küsten von Africa ist kein einziger Christ: ausser den Slaven, welche durch die Corsaren gefangen worden; denen das Arabische Neue Testament nicht dienen kan, da das Arabische nicht ihre Muttersprache ist. In Erac, Mesopotamien, Syrien, Palästina und Egypten sind noch immer unterschiedliche der christlichen Religion zugehörige Einwohner vorhanden, die sich in etliche Secten der Nestorianer, Eutylianer, Monotheliten und Melchiten theilen; welchen ein Arabisches Neues Testament sehr nützlich, und ein groß Liebeswerck seyn würde, wenn man sie damit versähe. Denn da in selbigen Gegenden keine Druckerey ist, so sind alle Exemplare, welche sie von der Bibel haben, im Manuscript; und weil diese sehr theuer,

theuer, und die gemeinen Christen daselbst unter dem Druck der muhammedanischen Regierung sehr verarmet sind: haben wenige von ihnen so viel, daß sie eins von solchen Abschriften kauffen solten. Daher denn auch die meisten von ihnen der heiligen Schrift entberer, und nichts mehr davon wissen, als was sie in ihren öffentlichen Versammlungen verlesen hören. Die Arabische Uebersetzung des Neuen Testaments, welche in den Londnischen Polyglottis mit gedruckt ist, schicket sich hierzu am besten. Ob aber hier in England eine zu diesem Werk hinlängliche Quantität Arabischer Lettern vorhanden sey, ist mir unbewußt; wie es mich aber deucht, haben wir solche nicht. Ist dem nun also, so muß ein neuer Vorrath derselben angeschafft, und müssen neue Matricen zu dem Zweck verfertigt werden; welches die Kosten vermehren wird. Ist aber die Sache selbst thunlich, und hat man also einen solchen neuen Vorrath nöthig: so muß man Sorge tragen, daß die Formen nach den feinsten Characteren gemacht werden; sientmal die, bey welchen in Orient die Arabische Sprache gebräuchlich ist, im Schreiben sehr zierlich sind, und von denen in unsern Abendländern gedruckten Büchern diejenigen, welche den Lettern nach ihrer feinsten Schrift am nächsten kommen, am meisten zu ästimiren pflegen. Da nun der zu Rom edirte Psalter in diesem Stück

bey

bey denselben vor allen andern Druck gelobet wird; habe ich denselben Ew. Gnad. hiebey zusenden wollen, daß derselbe bey Gelegenheit dazu gebraucht werde. H. Pideaur.

IV.

Extract eines Briefs Sr. Hochwohlehrm. Herrn Samuel Lisle, Collegem bey dem Wadhamschen Collegio in Orford, welcher vorher eine Zeitlang als Prediger der vornehmen Türckischen Compagnie in Aleppo gedienet hat, an den Secretarium der Societät, welche ihr die Beförderung der Erkenntnis Christi angelegen seyn lässet, den 26. May

1720. datirt.

Hochgeehrter Herr, nachdem ich einen Monat von Orford abwesend gewesen, fand ich bey meiner Zurückkunft desselben Brief vom 3. dieses nebst einem Project, anlangend eine neue Auflage des Neuen Testaments in Arabischer Sprache; worüber, ihrem Bericht nach, die Societät, welche um die Fortpflanzung der Erkenntnis Christi besorget ist, meine Meynung zu vernehmen verlangt. Die Nutzbarkeit eines solchen Wercks erheller, wenn man die grosse Anzahl Christen, bey welchen diese Sprache gebräuchlich ist, und die sehr schlechte Übersetzung, die sie jetzt in Händen haben, betrachtet: welches alles so ausführlich in des Herrn Sal. Negri Vorschlag heraus gesetzt ist, daß ich nichts dazu zu thun habe,

habe, als nur einige Anmerkungen zur Bestätigung dessen Beweissthums; nemlich, daß, weil alle, so in dem Türkischen Reich südlicher Gegend geboren sind, was für Religion und Ceremonien sie auch haben, die Arabische als ihre Muttersprache reden, diese Sprache so universal worden ist, daß auch die Griechische Clerisey in Syrien und Palästina selbst (ausgenommen einige Bischöfe, welche auf der Küste von Klein Asien oder in Europa geboren und auferzogen worden) keine andere Sprache verstehet, nachdem sie das Griechische gänzlich vergessen, so daß ihrer der größte Theil die Schrift in Arabischer Sprache lesen, und den Gottesdienst verrichten. Sonst rechnet man, daß in Aleppo allein zum wenigsten 15000 der Griechischen Kirche zugethane Christen, ohngerechnet diejenigen, so zu den andern Secten gehören; und in jeder ansehnlichen Stadt in Syrien nach Proportion ihrer eben so viel sind. Da es denn nun nöthig wäre, daß diese Völker die heilige Schrift in Arabischer Sprache hätten, als welche sie alle lesen können; so bin ich sehr vergnügt, daß die Societät solches in Betrachtung gezogen, um ihren Brüdern in Christo durch Erfüllung einer so nöthigen Pflicht Beystand zu leisten. Aber ohne einen solchen Beystand sehe ich fast gar nicht, wie es ihnen möglich sey, die heilige Schrift zur Hand zu haben.

Je 2605

S

WD 18

h. c.







13.

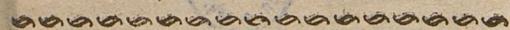
Schriftstellen  
Unterschiedener Scribenten

Betreffend  
Die

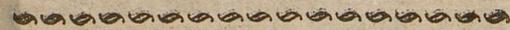
Befehring

Der

Muhammedaner.



Erstes Stück.



Gesammlet

Von

D. Joh. Heinrich Callenberg.

HALLE

Gedruckt in der Buchdruckerey des Jüdischen  
und Muhammedanischen Instituti 1744.

